

Kontakt:

Dipl.-Ing. (FH) Stefan Klein
stefanklein.kontakt@gmail.com
0170 - 203 82 78
www.feuerereinsatz.de

Partner:



Büro für Ökologie und Naturschutz Frank Meyer

Mühlweg 39, 06114 Halle (Saale)
www.rana-halle.de



Dienstleistungen im Brand- und Katastrophenschutz

Vor dem Steintor 1, 39615 Seehausen
www.dibuka.de | www.feuerloeschpanzer.de



Referenzen für Feuereinsätze (Auswahl):

- Heidepflege im FFH-Gebiet „Marienfließ“ (2014)
- Heidepflege im FFH-Gebiet „Swatzke- und Skabyberge“ (2014)
- Trockenrasenpflege im LIFE+-Projekt „Erhaltung und Entwicklung der Steppenrasen Thüringens“
 - Steppenrasen am Grabschen Berg und Herzberg im FFH-Gebiet „Keuperhügel und Unstrutniederung bei Mühlhausen“ (2013 und 2014)
 - Steppenrasen am Kippelhorn und Steinberg im FFH-Gebiet „Trockenrasen nordwestlich Erfurt“ (2012)
- Heidepflege im FFH-Gebiet „Lieberoser Endmoräne“ (2013)
- Heidepflege im FFH-Gebiet „Kellerberge nordöstlich Gardelegen“ (2012)
- Wiederherstellung eines brachliegenden Heidekraut-Magerrasenkomplexes für die Beweidung im FFH-Gebiet „Porphyrlandschaft nordwestlich Halle“ (2007)

Referenzen für Projekte:

- Mitarbeit am Projekt „Erprobung und Entwicklung von Methoden zur Heidepflege durch kontrolliertes Feuer auf munitionsbelasteten Flächen im NSG „Heidehof-Golmberg““ im Landkreis Teltow-Fläming (2010 – 2013)



Kontrollierter Feuereinsatz zur Pflege von Heiden und Magerrasen



Feuereinsatz zur Landschaftspflege

Die Verwendung von Feuer war ein fester Bestandteil der traditionellen Landbewirtschaftung. Mindestens bis in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts war das Flämmen in der Landnutzung gängige Praxis, besonders auf Weideflächen wie Heidekrautheiden oder Magerrasen zur Entfernung des nicht mehr verwertbaren, abgestorbenen Aufwuchses. Durch veränderte Landnutzung, insbesondere den Rückgang der Schafhaltung, aber auch durch die Naturschutz- und Abfallgesetze ist die Anwendung von Feuer weitgehend unterbunden und teilweise vergessen worden.

Der kontrollierte Feuereinsatz im Winterhalbjahr wurde in den letzten Jahren in Deutschland intensiv untersucht und wird als geeignetes Pflegeinstrument anerkannt. Aufgrund der hohen Flächenleistung bei geringem Materialeinsatz haben sich Feuereinsätze als effiziente Methode zur Pflege oder als ersteinrichtende Maßnahme zur Verjüngung überalterter Heidekrautheiden und Ersteinrichtung verbrachter Magerrasen etabliert.

Kontrollierte Einsätze von Feuer, durchgeführt unter bestimmten Witterungsbedingungen und durch geschultes und zertifiziertes Personal, haben sich hinsichtlich der Anforderungen an die Brandsicherheit bewährt.

Auf dem früheren Truppenübungsplatz Jüterbog-Ost wurde ein technisches Verfahren entwickelt, das den Einsatz von Feuer auf stark munitionsbelasteten Flächen ermöglicht. Dafür kommt gepanzerte Zünd- und Löschtechnik (Löschpanzer der Fa. DiBuKa) zum Einsatz, welche dem Bedienpersonal maximalen Schutz und Beweglichkeit bietet.



Eine Heide nach einem Feuereinsatz – die unterschiedlichen Brandintensitäten führen zu einem vielfältigen Mosaik von Strukturen.



Die gebrannte Heide erneuert sich innerhalb eines Jahres und bietet u.a. Vögeln, Reptilien, Spinnen und Insekten optimale Lebensräume.